

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 77 (2006)
Heft: 1

Artikel: Die Delegiertenversammlung steht klar hinter dem Dreipartei-Verband :
"Wenn wir uns nicht wehren, werden wir überfahren"
Autor: Hansen, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-803859>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Delegiertenversammlung steht klar hinter dem Dreipartei-Verband

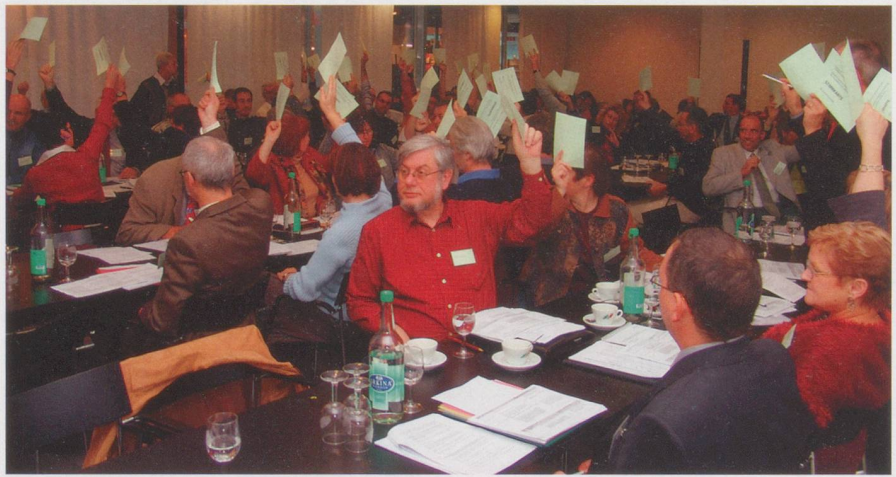
«Wenn wir uns nicht wehren, werden wir überfahren»

■ Robert Hansen

Die neuen Statuten sind per 1. Januar in Kraft getreten. Die ausserordentliche Delegiertenversammlung ebnete Ende November den Weg Richtung nationalem Dachverband. Mit vereinten Kräften werden die immer komplexeren Aufgaben zwischen Spardruck, Qualitätsmanagement und Finanzausgleich angegangen.

«Es entspricht dem Willen unserer Basis, ein starker, einflussreicher und kompetenter nationaler Dachverband zu werden», eröffnete Curaviva-Präsident Otto Piller die ausserordentliche Delegiertenversammlung am 28. November in Bern. Die 77 anwesenden Delegierten hatten über die dazu notwendigen neuen Statuten zu bestimmen. «Wir haben schlanke Statuten ausgearbeitet. Eine wichtige Neuerung ist, dass wir die strategische Führung der drei Fachbereiche in die Hände der Fachkonferenzen legen», sagte Piller zum vorliegenden Werk. Über dieses müssen in den kommenden Monaten noch die Sektionen an ihren Versammlungen befinden. «Die Sektionen sollen Curaviva mit Überzeugung beitreten können. Mein Ziel ist es, dass bis im Juni 2006 dieser Prozess abgeschlossen ist.»

Doch zuerst mussten die Delegierten von den neuen Statuten überzeugt sein. Emmanuel Michielan, Generalsekretär der Vereinigung Freiburgischer Alterseinrichtungen, sprach im Namen



Klare Zustimmung für die neuen Statuten.

Fotos: roh

der acht Westschweizer Vereinigungen aus dem Altersbereich seinen Dank aus. «Wir stehen mehrheitlich hinter dieser Idee. Zwar erwarten wir noch konkrete Detailvorschläge bezüglich Mitgliederbeiträgen und Dienstleistungen, doch wir spüren, dass es sehr wichtig ist, einen nationalen Verband zu schaffen, und dass Curaviva auf dem richtigen Weg ist.» Ein Beitritt von Westschweizer Sektionen sei deshalb in naher Zukunft realistisch.

Diverse Anträge

Bereits im Vorfeld der ausserordentlichen Delegiertenversammlung hatten die Sektionen die Möglichkeit, sich zu den überarbeiteten Statuten zu äussern. Dies wurde rege genutzt: Viele Sektionen haben sich ausführlich zu Wort gemeldet, und diverse Anträge waren bereits umgesetzt worden.

Peter Keller, Geschäftsstellenleiter des Verbandes Bernischer Alterseinrich-

Ruth Rutman,
Geschäftsleiterin
der Sektion Zürich,
und Curaviva-
Präsident
Otto Piller im
Fachgespräch.



Alle Begehren des Curaviva-Vorstandes bezüglich der neuen Statuten werden angenommen.



Rösy Blöchliger, Leiterin des Geschäftsbereiches Bildung und Curaviva-Direktor Hansueli Möse freuen sich über die Unterstützung auf dem eingeschlagenen Weg.



tungen (vba), stellte den Antrag, für die drei Fachbereiche je eigene Statuten zu verfassen. Der Verband sollte nach diesem Vorschlag juristisch dreigeteilt werden, gegen aussen jedoch als Einheit auftreten. «Wir befürchten, dass mit der Dreiparteienform Unzufriedenheiten entstehen könnten über die Verteilung der finanziellen Mittel. Mit einer Organisation mit drei eigenständigen Verbänden könnte jeder Bereich abschliessend über seine Geschäfte selber bestimmen», argumentierte er. Claudia Roche, Geschäftsstellenleiterin des Verbandes der gemeinnützigen Basler Alters- und Pflegeheime (VAP), äusserte das gleiche Anliegen: «Wir haben zur Kenntnis genommen, dass Curaviva nicht bereit ist, vom Dreiparteienverband abzusehen. Mit den vergrösserten Kompetenzen sind wir einverstanden, aber wir werden mit dem VBA stimmen.»

Otto Piller sagte, er habe nie von den Mitgliedern einen Antrag erhalten, vom Dreiparteienverband Abstand zu nehmen. «Wir sind überzeugt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Für mich und den Vorstand ist es absolut klar und zentral, dass wir nicht um die Gemeinsamkeit herumkommen, gerade jetzt, wo überall von Sparen gesprochen wird. Es braucht einen neuen, sehr starken Verband. Wir sind im Prozess der Umsetzung der NFA; wir werden in der Hälfte der Kantone für die Bereiche Erwachsene Behinderte und Alter die gleichen Verhandlungsstellen haben, die gleichen Leute in den gleichen Departementen antreffen. Dann ist es vorteilhaft, wenn nur ein starker Verband als Ansprechpartner zur Verfügung steht. In Form der vorgeschlagenen Holding könnten wir aber nur schwach auftreten», argumentierte Piller. Bei 2 Enthaltungen und 13 Gegenstimmen erhielt

Artikel 2 mit der vom Vorstand propagierten Struktur des Dreiparteienverbandes schliesslich 61 Stimmen. Ohne Wortmeldungen wurden anschliessend diverse im Vorfeld schriftlich eingebrachte Änderungsvorschläge des Heimverbandes Bern sowie der Sektion Zürich angenommen. Nach der intensiven und konstruktiven Diskussion zu anderen Sachgeschäften (siehe vollständige Übersicht über die einzelnen Geschäfte und Abstimmungsergebnisse in der Beilage) stimmten die Delegierten schliesslich über die Gesamtstatuten ab. Bei 3 Enthaltungen und ohne Gegenstimme erhielten die neuen Statuten 72 Stimmen und Applaus.

Neue Reglemente

70 Stimmen bei 3 Enthaltungen erreichten die Reglemente. Diskussionen gab es zuvor um den Mitgliederbeitrag und darüber, ob dieser künftig in den drei Fachbereichen unterschiedlich hoch ausfallen könne. Ab diesem Jahr wird er in einen Grundbetrag und einen fachspezifischen Betrag aufgeteilt. Bis zur Delegiertenversammlung am 22. Juni werden Vorschläge ausgearbeitet. Die für 2006 schon festgelegten Beiträge sind vom neuen Reglement nicht tangiert.

Nach knapp zwei Stunden waren die für die Zukunft von Curaviva wichtigen Geschäfte abgehandelt. Otto Piller dankte für das Vertrauen: «Wir sind froh, in diesem Geiste weiterarbeiten zu können. Gegenwärtig stehen sehr wichtige politische Entscheidungen an. Wenn wir nicht aufstehen und uns wehren, werden wir überfahren. Die politischen Entscheidungsträger müssen wissen, dass man nicht an Curaviva vorbeikommt, weil wir einen sehr wichtigen Bereich abdecken. Gemeinsam sind wir stark. Ich freue mich auf 2006, dass wir ein nationaler Verband werden, und ich hoffe auf lebhaftes Diskussions.»